

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 79.

Winnenden, Samstag den 12. Juli

1890.

Winnenden.
Es wird sogleich ein
Kosthaus
gesucht für den landarmen Georg
Rinker.
Den 11. Juli 1890.
Armenpflege.



Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Hilt z. Bahnhof.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Selbstgebrannten
**Frucht-
Brauntwein**
zum Ansehen
empfehle
C. Mann.

Winnenden.
Ca. zwei Eimer
besten
**Apfel-
Most**
verkauft
C. F. Binz.

Winnenden.
1000 Mark
Pflegergeld hat bis Jacobi und
4000 Mark
4 Wochen später gegen gesetzliche Sicher-
heit auszuleihen
Hilt z. Bahnhof.

Winnenden.
Kinder-Zwieback-Mehl
anerkannt bestes Nahrungsmittel für kleine
Kinder, sehr nahrhaft und leicht verdaulich,
deshalb auch für schwächliche Kinder
sehr zu empfehlen, stets frisch in 1/2 Pfd.-
Packeten mit Gebrauchsanweisung em-
pfehle
Julius Volz, Konditor.

Leutenbach.
Zwei ineinandergehende, heizbare
Zimmer
nebst Küche und Kammer hat bis
1. Oktober zu vermieten
Karl Mutzler.

Winnenden.
Zum Ansehen
empfehle ich meinen
selbstgebrannten
Brauntwein
bestens
Hahn z. Löwen.

Bürg.
Wohnhaus-Verkauf.
Am nächsten
Montag den 14. Juli,
mittags 12 Uhr
wird das zweistöckige Wohnhaus der verst. Maria
Oppenländer Witwe auf dem Rathaus im Auf-
streich in 4 Jahreszielen an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber
eingeladen sind.
Den 11. Juli 1890.



Waisengericht:
Vorstand Bauer.

Oppelsböh. m.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am
Dienstag und Mittwoch den 15. und 16. Juli
im Gasthaus „z. Waldhorn“ dahier stattfindenden
Hochzeits-Feier
erlauben wir uns hiemit freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam: Karl Nachtrieb.
Die Braut: Karoline Schwarz.

Obigem anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Gottlob Nachtrieb z. Waldhorn.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.
Schlachtenpanorama.

Bei der Gewerbehalle. 3 Minuten vom Bahnhof entfernt.
Die Württemberger 1870 bei Schampigny-Villiers.
Kolossal-Rundgemälde gemalt von
Herrn Professor Louis Braun, München.
Landschaftsmaler E. Berninger, München.
Eintrittspreis:
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts 1. —
Kriegervereine mit Abzeichen (vorübergehende An-
meldung erwünscht) per Mann „ — 50 S
„ — 70 S
Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
Einen
Charabank
hat zu verkaufen
August Brandner,
Seifensieber.

**Baumgut zu ver-
kaufen.**
Ungefähr 1/2 Morgen Baumgut mit
schönen jungen Bäumen, darunter 6 trag-
bare, im vorderen Waiblinger Berg, ist
zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Winnenden.
Guten
Brauntwein
zum Ansehen
empfehle
A. Sommer Ww.

Eine leistungsfähige
Schuhfabrik,
welche nur solide, für Stadt- und
Landkundschaft passende Schuhwaren
fabriziert, sucht in Winnenden eine
Niederlage bei zahlungsfähigem Kauf-
mann oder Schuhmacher unter sehr
günstigen Zahlungsbedingungen zu
errichten.
Offerte unter L. 25 besördert die
Expedition dieses Blattes.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei C. Guss, Buchdr.

Winnenden.
Strichen
zum brennen
kauft Weiß z. Germania.

Winnenden.
Eine Partie
Faschauben,
vollständig dürr, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Winnenden.
Ein geordnetes, fleißiges
Mädchen
wird für die Haushaltung gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
W. Siegele, Schneider.

Winnenden.
1150 Mark
Pflegergeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen
Chr. Krautter, Sattler.

Winnenden.
1400 Mk.
sind gegen Güterversicherung
in einem oder zwei Posten zu Ausleihen
parat. Wo? sagt die Redaktion.

**Lohnender
Verdienst!**
An gemischte Warengeschäfte, Spezereihandlungen und Kleidermacher senden franco und gratis eine effectvolle Muster-collection in
**Tuchen und
Buxkin**
zum Wiederverkauf
an Privatleute.
Rühriger Betrieb
sichert eine gute
Existenz!
Bewerber belieben ihre
Adresse an die Expedition d. Blattes unter Chiffre A. B.
100 zu hinterlegen.

Makulaturpapier
zu haben bei E. Huss.

für das laufende Quartal werden noch von allen **K. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.**

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

— **Se. Königl. Maj.** hat dem evangel. Pfarrer Werner in Affalterbach aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand das Ritterkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen und den Turnlehrer Beilhardt in Ulm wegen durch Krankheit herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand versetzt.

— Das k. Ministerium der ausw. Angelegenh. Abt. für die Verkehrsanstalten, hat auf die Stelle eines Stationsmeisters in Hasenberg den Stationsmeister und Postexpeditor Rehm in Essendorf auf sein Ansuchen versetzt.

— Mit Rücksicht auf den Eintritt der heißen Jahreszeit wird verfügt, daß die Zufuhr von Leichen an die anatom. Anstalt in Tübingen von jetzt ab zu unterbleiben, hingegen vom 15. Sept. ds. Js. an in vollem Umfang wieder einzutreten hat.

Dienstverlegungen: Die Schulstelle zu Islohofen, Bez. Hall, Eink. 1124 M. neben fr. Wohn. Der Lehrer sollte zur Erteilung des Zeichenunterrichts an der Fortbildungsschule, sowie des Unterrichts in den Anfangsgründen des Französischen befähigt sein. In diesem Fall steht ihm ein Mehreinkommen von r. 250 M. in Aussicht. Die 6. Schulstelle zu Backnang, Eink. 1046 M. neben 250 M. Mietzinsentschädigung; die Schulstelle zu Ettmannsweiler, Bez. Nagold, Eink. 950 M. neben fr. W.

Gestorben: 7. Juli zu Baihingen a. G. Buchdruckereibesitzer und Gem.-Rat Georg Haid, Herausgeber des Enzboten, 40 J. a.; 10. Juli zu Tübingen Postkassier a. D. Alb. Sartor.

Stuttgart, 9. Juli. Se. Majestät der König hat, wie aus einem Schreiben des Oberhofmarschallamts an den Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs hervorgeht, die Erlaubnis erteilt, bei Abwesenheit ihrer Majestäten den Privatgarten hinter dem kgl. Residenzschloße zu besichtigen. Es ist aber dazu eine Erlaubnisakte nötig, die bei der kgl. Bau- und Gartendirektion erhoben werden kann.

Stuttgart, 10. Juli. Die aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission der Abgeordnetenkammer zur Begutachtung des Entwurfs eines Gesetzes betr. Abänderungen und Ergänzungen der Gesetze über die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften ist heute zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Für die einzelnen Kapitel des Gesetzesentwurfs wurden besondere Berichterstatter und Mitberichterstatter gewählt und zwar für Kap. I von der Verwaltung der Gemeinden Dr. Göz bzw. Hausmann, für Kap. II von der Verwaltung der Amtskörperschaften Sachs, bzw. Schnaidt, für Kap. III von der Verwaltung der Stiftungen Untersee bzw. Hartranst, für Kap. IV von der Handhabung der Disziplin Ebner bzw. Haug. Der Beginn der Beratung des Entwurfs in der Kommission ist für die zweite Woche des Monats Oktober in Aussicht genommen.

— Auf den württemberg. Staatsbahnen wurden im Mai d. J. 1,400,385 Personen (gegen das Vorjahr — 113,003) und 420,870 (+ 8888) Tonnen Güter befördert. Die Geldeinnahmen betragen im Personenverkehr 1,185,376 M. (× 211,640 M.), im Güterverkehr 1,789,732 M. (— 62,267 M.), aus sonstigen Quellen 171,405 M. (— 6266 M.), im Ganzen 3,146,513 M. (× 143,107 M.). Die Bahnlänge hat sich gegen das Vorjahr von 1560,93 auf 1593,38 km vermehrt; die Durchschnittseinnahme vom Kilometer betrug 1975 M. gegenüber 1924 M. im Mai des Vorjahrs. Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung an Postporto und Telegrammgebühren betrug im Mai d. J. 675,546 M. 74 J., um 189,810 M. 80 J. mehr als im Vorjahr.

— (Die Militärpensionen in Württemberg.) Das württembergische Volk zahlte am 1. Juli 1889 Pensionen an 21 Generale, 155 Stabsoffiziere, 74 Hauptleute und Lieutenants, 21 Aerzte und Beamte, ferner 70 Specialpensionen an Großkreuze, Komture I. und II. Klasse und Ritter des Militärverdienstordens, macht in Summa 341. Hierzu treten noch die zahl-

reichen Pensionäre, welche seit Juli 1889 bis heute verabschiedet wurden.

Sämtliche der hier Angeführten sind mit der Uniform verabschiedet worden. Rechnet man nun noch die ohne diese Auszeichnung pensionierten Militärs (namentlich Beamte), sowie die Gnadenpensionäre hinzu, so ergibt sich eine Summe von Pensionären, die den Aktivstand an Beamten in jedem anderen Departement in hohem Grade hinter sich zurückläßt, den Aktivstand des Heeres selbst bis zur Hälfte beinahe erreicht, und sämtliche Civilpensionäre aller Departements des Landes zusammen, namentlich aber auch die Militärpensionäre in den übrigen deutschen Staaten verhältnismäßig weit übertrifft.

Gesund — sehr gesund sind diese glücklichen Pensionäre, sehr selten liest man von einem Todesfall. Auch sind sie mit geringen Ausnahmen geborene Württemberger, und wo dies nicht zutrifft, ist der Betreffende im Militärdienst fast immer wieder verwendet.

Etwas anders gestaltet sich das Verhältnis bei den Aktiven. Unter den rund 1000 Offizieren u. unseres Heeres befinden sich über 300 Nichtwürttemberger und diese nicht immer in den schlechtesten Stellen. Im Frühjahr 1876 betrug die Zahl der nichtwürttembergischen Offiziere bei uns noch 69. (B.)

— Die allgemeine Volkszählung wird, nachdem fünf Jahre seit der letzten Zählung verfloßen sind, am 1. Dezember ds. Js. in der bekannten Weise stattfinden. Am 1. Dezember vormittags sollen die Zählungsformulare durch die Haushaltungsvorstände ausgefüllt werden. Die Einsammlung der Zählungsformulare beginnt mit dem 1. Dezember mittags und ist überall am 2. Dezember zu beendigen. Zur Zeit der Zählung sollen öffentliche Versammlungen und Feste, Jahrmärkte, Truppenmärsche und Truppenverlegungen, Gerichtsitzungen und andere Veranstaltungen, welche den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, nicht stattfinden. Als ortsanwesend sind diejenigen Personen zu betrachten, welche in der Nacht vom 30. Nov. auf den 1. Dezember in den betreffenden Gemeindebezirken oder Wohnplätzen sich aufhalten. Personen, welche in dieser Nacht unterwegs sich befinden, sollen ortsanwesend verzeichnet werden, wo sie am Vormittag des 1. Dezember anlangen.

Stuttgart, 9. Juli. Gestern nacht 11 Uhr stürzte aus dem 4. Stock seiner in der Falkenstraße 76 gelegenen Wohnung ein 28 Jahre alter Telephonarbeiter und war sofort tot. Der Kopf des Verunglückten war so zerschmettert, daß es eine Zeitlang dauerte bis die Persönlichkeit festgestellt werden konnte.

Sulzbach a/M., 8. Juli. Welch krasser Aberglauben noch zuweilen angetroffen wird, geht aus Nachstehendem hervor. An dem Tage, an welchem der auch in diesem Blatte erwähnte unter erschwerenden Umständen verübte Diebstahl (490 M.) bei dem Bauern W. in dem nahen Bartenbach ausgeführt wurde, sah die Dienstmagd desselben ein Frauenzimmer durch den hinter dem Hause befindlichen Garten von Baum zu Baum in gebückter Haltung gehen, ohne Zweifel die Diebin. Vor Schrecken aber, weil sie geglaubt habe, sie sehe einen Geist (!), habe sie solche nicht weiter verfolgt; auch habe sie in ihrer Bestürzung nur soviel bemerkt, daß dieselbe schwarze Haare habe.

Lein, 9. Juli. An einem am letzten Sonntag von der Fahnenweihe in Horkheim hieher heimkehrenden jungen Mädchen wurde unter äußerst frechen Umständen ein Verbrechen gegen § 176 St.-G.-B. versucht. Nur der Dazwischenkunft Dritter ist die Nichtvollendung zuzuschreiben. Der Attentäter, ein lediger Bursche G. von hier, sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Erlligheim, 8. Juli. Am letzten Donnerstagabend wurden dem hiesigen Traubenwirt H. aus einer unverschlossenen Schlafstube und aus einer ebenfalls unverschlossenen Kommode 32 M. gestohlen. Auffallenderweise ließ der Dieb einen am gleichen Ort aufbewahrten Hundertmarkschein und ein 10-M.-Stück liegen.

Neuenstadt a. R., 9. Juli. Ein 17jähr. Mädchen aus Reichertshausen, das hier im Dienst stand, hat sich in voriger Woche von der zwischen hier und Bürg befindlichen Kocherbrücke hinabgestürzt. Acht Tage dauerte es, bis endlich der Leichnam derselben bei Kocherthürn aufgefunden wurde. Ueber die Beweggründe, welche das Mädchen zu der schrecklichen That veranlaßt hatten, weiß man nichts Bestimmtes.

Tübingen, 9. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag im

Lenz'schen Bierkeller. In demselben war ein 15-jähriger Brauerlehrling am Bieraufzug beschäftigt und wurde von dem Hebel desselben so schwer getroffen, daß der ganze Hinterkopf eingeschlagen wurde und der Verletzte noch in der folgenden Nacht verschied.

Ulm, 9. Juli. Das Festspiel wird am Montag vormittag 11 Uhr wiederholt. Das Fischerstechen am Sonntag ergab ein Defizit von 15,000 M.

Ulm, 8. Juli. Wie das „U. T.“ vernimmt, hat sich das finanzielle Ergebnis der Oratoriumsaufführung zum Münsterfest recht günstig gestaltet. Die Einnahmen betragen rund 8500 M. Die Ausgaben, in der Hauptsache aus Honoraren und Kosten für Musikalien bestehend, beliefen sich auf rund 5200 M., so daß ein Ueberschuß von ca. 3300 M. verblieb. — Das Fischerstechen ergab eine Einnahme von rund nur 5000 M., während man auf ein Erträgnis von mindestens 20,000 M. hoffte. Das Defizit entstand infolge des Umstandes, daß die Fremden bei Abhaltung des wegen schlechter Witterung auf letzten Sonntag verschobenen Fischerstechens sämtlich abgereist waren.

Ulm, 9. Juli. Die Familie des Schultheißer Weller von Herrlingen wurde in große Trauer versetzt. Das 5jährige Söhnchen des Schultheißer wollte, wie das U. Tgbl. meldet, gestern vormittag seinen Vater, der mit dem Zug von Ulm nach Hause zurückkehren sollte, am Bahnhof abholen, fiel aber unterwegs in die Laute und wurde oberhalb der Mühle rot aus dem Wasser gezogen.

Schelllingen, O. A. Blaubeuren, 7. Juli. Der bekannte Jerusalems-Pilger Hr. Martin Kohn von hier, welcher im vorigen Jahre als Deutsch-Spion in Paris aufgegriffen wurde, hat leztthin wiederum eine große Fußtour durch die ganze Schweiz und Tirol ausgeführt. Mit stattlicher Körpergröße angelegt, leistet er in Fußmärschen ganz erhebliches. So legte er bei seiner Rückkehr den Weg von Lindau i. B. über Scheidegg, Immenstadt, Füssen, Hohen Schwangau, Neu-Schwannstein, durch die Schützensteig, Linderhof nach Oberammergau zu Fuß in 2 1/4 Tagen zurück. Kohn beabsichtigt anfang August wieder eine größere Fußtour zu machen und dabei die Passionsspiele in Oberammergau wieder zu berühren; sollten sich ihm Touristen anschließen wollen, so ist er zu deren Mitnahme gerne erbötig.

Oberndorf, 9. Juli. Unter den glücklichen Schützen, die in Berlin sich einen Preisbecher herauschoßen, befindet sich unter anderen Herr Mauser von hier.

— In **Pfrungen** verunglückte der Bruder des Mühlebesizers Linz beim Heimfahren eines Heuwagens. Die Pferde scheuten, der Fuhrmann wollte dieselben halten und es gingen dabei Pferde und Wagen über ihn hinweg. Er erlitt solche Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

— In **Ravensburg** bot am Montag nachmittag der verheiratete, etwa 60 Jahre alte Zimmermann Diez, wohnhaft in Weissenau, einem anderen Zimmermann an einem Neubau Holzlatten; hiebei scheint er das Uebergewicht erhalten zu haben und stürzte ungefähr 6—7 Meter hoch herab auf einen Backsteinhaufen, so daß er sofort tot war.

Calw, 7. Juli. Der 9jährige Sohn des Oberförsters zu Hirsau setzte vor kurzer Zeit auf ein ungeladenes Gewehr ein Zündhütchen auf und drückte sodann den Hahnen ab. Hiebei brachte er laut Sch. B. das Auge zu nahe an das Gewehr, so daß ihm ein Funke in das Auge flog. Dasselbe entzündete sich sofort und mußte nach einigen Tagen herausgenommen werden, damit es nicht auch die Sehkraft des andern Auges gefährde.

Tagesberichte.

Berlin, 9. Juli. Der Bundesrat wird seine Sitzungen in diesem Jahre erst in der 2. Hälfte des Oktober wieder aufnehmen.

Berlin. Ueber die Wirkung der Getreidezölle für die Provinz Schlesien berichtet die Handelskammer in Breslau in ihrem Jahresbericht u. a.: „Der Schutz Zoll kommt in diesem Erntejahr den Großgrundbesitzern zu statten. Der kleine Landwirt hat nichts zu verkaufen; sein Korn und seine Gerste verbraucht er selbst und wenn der Hafer nicht ausreicht, den eigenen Wirtschaftsbedarf zu decken, ist er genötigt, russische mit dem Zoll belastete Frucht zu erstehen.“

— Ueber die Militärlasten der Reservisten erhält die „Frankf. Ztg.“ eine Berliner Korrespondenz, in welcher es u. A. heißt: „Ein großes Berliner

Haus, das in nationaler Begeisterung und dito Annoncen viel leistet, entließ den größten Teil der eingezogenen Kommiss; Schauspieler, die glücklich waren, ein Sommerengagement gefunden zu haben, verloren ihre Stelle, und dabei hatte mancher Frau und Kind, Apothekergehilfen mußten, um sich ihren Wiedereintritt zu sichern, einen Ersatzmann auf eigene Kosten halten, und ähnliche Fälle könnten wir zu Dutzenden heizählen, wir wollen dabei noch nicht einmal auf die armen Philologen exemplifizieren, die trotz bestandenen Staatsexamens und absolvierten Probejahrs jahrelang auf Anstellung warten und dann noch auf eigene Kosten dienen müssen; auch nicht auf Geschäftsleiter und Geschäftsinhaber, die gerade in der flottesten Zeit ihrem Wirkungskreise entrisen werden. Das schlimmste ist, daß die meisten Prinzipale großer Geschäfte und Fabriken zc. bei Auswahl ihrer Gehilfen und Mitarbeiter noch viel mehr als früher darauf bedacht sind, militärfreie Kandidaten zu bevorzugen, so daß die Gedienten außer den Opfern, die das Dienen an und für sich schon mitbringt, auch den Nachteil haben, als minder qualifizierte Bewerber zu erscheinen."

Die Nordd. A. Z. versichert nochmals, daß Fürst Bismarck ein Mandat nicht annehmen werde, sie schreibt: "Ein Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstags und ein solches der Reichspartei waren, und zwar nicht gleichzeitig, in Friedrichsruh, und Weiden hat Fürst Bismarck versichert, daß er nicht daran denke, zur Zeit ein Reichstagsmandat anzunehmen."

Die "Allg. Fleisch-Ztg." will aus zuverlässiger Quelle wissen, seit Dienstag sei die Einfuhr holländischen Specks nach Deutschland verboten.

Hamburg, 10. Juli. Gegen Ende Juli soll die Uebergabe Helgolands an Deutschland erfolgen.

Die Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland wird nach einer Londoner Meldung der "Hamb. Nachrichten" unter Entfaltung eines großen Ceremoniells seitens beider beteiligten Mächte erfolgen. Eine englische Flotte unter dem Befehl des Herzogs von Edinburgh und eine deutsche mit Kaiser Wilhelm an Bord werden an ein und demselben Tage auf der Rheide von Helgoland erscheinen. Die britische Flagge wird von der deutschen Flotte salutirt werden und sobald die Insel förmlich an Deutschland übergeben worden ist, wird die britische Flagge gesenkt und die deutsche unter Salutschüssen der britischen Flotte gehißt werden. Die Offiziere des britischen Geschwaders werden hernach an Bord des deutschen Admiralschiffes von Kaiser Wilhelm bewirtet werden.

Hamburg, 8. Juli. Eine große Anzahl erster Firmen Hamburgs richtete an den Reichstanzler eine Petition um Aufhebung des Einfuhrverbotes auf amerikanischen Speck. Die Bitte wird begründet mit der durch das Verbot herbeigeführten Erhöhung des Schweinefleisch-Preises, sowie mit dem Hinweise auf den Umstand, daß die amerik. Regierung jetzt bereit sei, der Anforderung der Reichsregierung bezüglich der Untersuchung des amerikanischen Speckes zu entsprechen.

Marburg, 8. Juli. Eine entsetzliche Bluttat ist in vergangener Nacht hier verübt worden. Ein Tagelöhner Michel wurde in der Nähe der Elisabethkirche gegen Mitternacht erstochen. Wie die amtlichen Ermittlungen ergeben haben, kam Michel mit mehreren Bekannten aus der Wirtschaft zum Anker und ging mit diesen die Straße hinunter. In der Nähe der Elisabethkirche geriet er mit einem auf der Straße stehenden Menschen um geringer Ursache halber in Wortwechsel, worauf der Unbekannte sofort sein Messer zog. Michel bewaffnete sich hierauf mit einem am Wege liegenden Knüttel, indessen ehe es seine Gegner abwehren konnten, erhielt er einen wuchtigen Stich in den Oberschenkel, worauf der Thäter flüchtete. Michel brachte er zusammen und starb auf der Stelle, da der Stich eine Hauptarterie zerschnitt hatte. Der Mörder hatte sich inzwischen in eine nahegelegene Wirtschaft begeben und in aller Ruhe ein Glas Bier getrunken. Es ist ein hier in Arbeit stehender Pole. Er will gänzlich betrunken gewesen sein. Der Ermordete ist ein junger Chemann, Vater zweier Kinder. 7458

Mainz, 9. Juli. Nach einer heute nachmittag aus Berlin hier eingetroffenen Depesche wurde in der heute dortselbst gehaltenen Delegiertenversammlung des deutschen Schützenbundes beschlossen, das nächste deutsche Bundeschießen, welches im Jahre 1893 stattfindet, in Mainz zu halten.

Lauterberg (im Harz), 10. Juli. Reichs-

kommissar Major v. Wismann leidet seit einigen Tagen an asthmatischen Beschwerden und hütet das Bett. Fehr. v. Graevenreuth ist zum Besuch Wismanns hier eingetroffen.

Neckarelz, 8. Juli. Am Samstag hat sich in unserer Gemeinde ein entsetzliches Unglück ereignet. Der hiesige Gärtner Eckert schickte dem Schmiedmeister K. Heiß ein schon seit längerer Zeit geladenes Gewehr mit dem Auftrage, dasselbe zu entladen. Heiß schraubte den Lauf los und legte ihn zu diesem Zwecke ins Feuer, ohne die gehörige Vorsicht dabei zu gebrauchen. Plötzlich zersprang der Lauf mit einem ungeheuren Knall und riß dem Bedauernswerten die rechte Hand fast ganz ab, so daß einzelne Finger in der Schmelde zerstreut herumlagen. Es gewährte einen schrecklichen Anblick, den im Gesichte vom Pulver ganz geschwärzten, blutenden und nach seiner Hand suchenden Verunglückten anzusehen. Nachdem ihm der erste Notverband angelegt war, wurde er ins Spital nach Mosbach verbracht, woselbst ihm die Hand vollends abgenommen wurde. Der Verunglückte, ein braver Mann, der den Feldzug 1870/71 mitgemacht, Vater von 7 Kindern und in dürftigen Verhältnissen lebend, wird allgemein bedauert.

Tauberbischosheim, 8. Juli. Auch hier ist infolge von Verschlucken von Kirchenkernen ein hoffnungsvoller Knabe an Darmentzündung gestorben.

München, 9. Juli. Die Verheerungen, welche der Kiefernspinner in den Staats- und Privatwaldungen um München und dessen Umgebung bis Starnberg, dann über Sauerloch und Dorfen angerichtet, sind so bedeutend, daß seitens der Regierung Maßregeln getroffen werden müssen. Bis jetzt sind etwa 5000 Tagwerke kahl gefressen und noch ist kein Ende der Verwüstungen abzusehen. In Folge dessen wird der Ebersberger Forst entwaldet, d. h. es sollen gegen 800 000 Ster Holz geschlagen und sofort entrinde werden, um dem weiteren Vordringen der Nonnentraupe Einhalt zu thun. Um einem Sinken der Holzpreise und einem hiedurch bewirkten Fallen der Einnahmen vorzubeugen, erging an die Behörden, deren Forste verschont geblieben, die Weisung, den etatsmäßigen Schlag einzustellen oder doch zu beschränken. In Fachkreisen wird angenommen, daß die Raupe durch das Licht des Marinereffektors der Kunstgewerbeausstellung des Jahres 1888 aus ihrem ständigen Aufenthaltsorte bei Schleißheim angezogen und durch den Wind in die östliche und südöstliche Richtung getragen worden sei. Auch aus Niederbayern kommen Nachrichten über Verheerungen der Waldungen durch diese Raupe.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Mai 1890 11,629 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Mai 1890 42,677 Personen; von Letzteren kamen aus der Provinz Posen 6828, Pommern 5681, Westpreußen 5364, Bayern rechts des Rheins 3316, Hannover 2670, Württemberg 2534, Schleswig-Holstein 2099, Brandenburg mit Berlin 1683, Rheinland 1509, Baden, 1339, Hessen-Nassau 988, Schlesien 914, Königreich Sachsen 825, Rheinpfalz 817 u. s. w. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: in den Monaten Januar bis Mai 1889 43,982, 1888 48,200, 1887 48,537, 1886 34,690, 1885 57,316.

Wien, 8. Juli. Das "Wiener Fremdenblatt" hebt mit großer Genugthuung die begeisterte Aufnahme der österreichisch-ungarischen Schützen in Berlin hervor. Es prägte sich darin die gegenseitige Sympathie der beiden Völker, die Treue zum Festhalten an ihrem Bunde aus und stimmungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der italienischen Schützen hineingeklungen, so daß das Schützenfest in Berlin als eine bemerkenswerte Kundgebung für das Friedensbündnis erscheine. — Nach einer Mitteilung der "Neuen Freien Presse" aus Cetinje ist der Kommandant der Leibgarde und Vetter des Fürsten, Bosco Martinowitsch, gestern ermordet worden. Der Mörder wurde auf dem Marktplatz gelyncht.

Cetinje, 8. Juli. Die Ermordung des Bosco Martinowitsch erfolgte aus Privatrage durch einen gewissen Savo Pockel, welcher Martinowitsch durch einen Revolverschuß tödlich verwundete; Martinowitsch gab nach seiner Verwundung 2 Revolverschuße auf Pockel ab, welcher sofort tot niederfiel, während Martinowitsch ebenfalls seiner Verwundung erlag.

Paris, 9. Juli. Aus Köln wird tele-

graphiert, Deutschland beabsichtigt seine ostafrikanischen Besitzungen Wismann als Statthalter zu unterstellen. Kaiser Wilhelm werde dann den Titel "Ostafrikanischer Kaiser" annehmen.

London, 9. Juli. Salisbury empfing gestern eine Deputation von Kaufleuten die mit Südafrika Handelsbeziehungen haben. Er erwiderte auf die Anfrage in Betreff des deutsch-englischen Abkommens: Er könne nicht einsehen, wie das Abkommen bezüglich Damaras und des Namaqualandes die Interessen der Capkolonie berühre. Die gegenwärtige Regierung sei für die Anwesenheit der Deutschen in Südwestafrika nicht verantwortlich. Die Deutschen thäten thätlich das Territorium bis zum 24. Längengrad beanspruchen. Die englische Regierung habe dagegen bestimmt, den 21. Grad als Grenze anzunehmen. Der Premier bemerkte schließlich, er könne die Einzelheiten jetzt nicht auseinandersetzen, werde jedoch bei der zweiten Lesung über die Abtretung Helgolands nähere Auskunft geben.

London, 8. Juli. Nach einer Meldung des Bureau Neuter wurde in einer im Kriegsministerium abgehaltenen Konferenz beschlossen, das Bataillon, welches gestern sich ungehorsam zeigte, vorläufig in der Kaserne zu konfignieren. Wie verlautet, wurde ein herbeigerufenen Linien-Infanterieregiment in dem anderen Flügel der Kaserne einquartiert. Auch von anderen Regimentern, als den meuterischen Garde-Grenadieren, werden Zeichen großer Unzufriedenheit gemeldet. Angeblich haben Versammlungen stattgefunden, um die Beschwerden vor die Vorgesetzten zu bringen. Die Leute beschwerten sich über zu strengen Dienst und ungenügende Nahrung. — Die Unruhen der Polizeimannschaften in Bowstreet dauerten bis heute früh 2 Uhr fort, wo die Menge sich zu zerstreuen begann. Die durch die Volkshäuser angerichteten Zerstörungen sind beträchtlich. Viele Häuser sind beschädigt, zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Eine große Zahl von Leuten wurde verhaftet. Zwei Polizisten sind zu 14 Tagen Gefängnis wegen Beleidigung ihrer Offiziere verurteilt worden. Die Mannschaften sind desorganisiert und von einem Massenstreik ist nicht mehr die Rede, doch mögen isolierte Fälle von Insubordination noch vorkommen. Die entlassenen Konstabler bitten um ihre Wiedereinsetzung.

London, 9. Juli. Die gestrige Ruhestörung in Bowstreet war, wie man der F. Z. meldet, unbedeutend. Eine überwältigende Truppe berittener Polizei und Gardisten hielt die Hauptstraße frei. Während des Tages wurden zahlreiche Rekruten eingestellt, um die entlassenen meuterischen Polizisten zu ersetzen. — Das Kriegsministerium gesteht ein, daß die Beschwerden des meuterischen Bataillons der Gardegrenadiere begründet seien. Am Mitternacht langte ein Regiment aus Portsmouth an, um den Dienst mit den Grenadieren zu teilen.

London, 9. Juli. Die Bewegung der Postbeamten zur Verbesserung ihrer Lage dauert fort. Vierzig dem Postbeamtenverein angehörige Beamte entfernten 70 dem Verein nicht Angehörige gewaltsam aus dem Packetbureau. 300 Briefträger des Generalpostamts legten die Arbeit nieder, nahmen sie jedoch später wieder auf. Lord Compton vermittelt zwischen dem Generalpostmeister und den Telegrafbeamten.

London, 10. Juli. Am späten Abend fanden gestern in Bow-Street und der Nachbarschaft einige unbedeutende Zusammenstöße von Menschenmassen mit der Polizei statt. — Eine Versammlung von 5000 Postbriefträgern, die gestern in Clerkenwell stattfand, nahm eine Resolution an, den Ausstand heute zu beginnen, wenn nicht alle dem Verein nicht Angehörigen entlassen seien. Von den Postbeamten, welche gestern vormittag die Hilfsarbeiter der Packetpost angriffen, vertrieben und den Gehorsam versagten, wurden 100 entlassen.

London, 10. Juli. Der Generalpostmeister lehnte die geforderte Entlassung der nicht dem Verein angehörigen Postbeamten ab. In Bowstreet fanden gestern abend keine Ruhestörungen statt, doch dauert die Bewegung unter den Polizeibeamten fort. Die Polizisten erfüllen ruhig ihre Pflichten.

London, 10. Juli. Heute früh wurden weitere 100 Briefträger entlassen. 50 Beamte des östlichen und 60 des nördlichen Bezirks legten heute früh die Arbeit nieder. Die Postverwaltung drohte jedem Beamten Entlassung an, welcher den Gehorsam verweigert oder Angestellte an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit zu hindern sucht. 200

Briefträger veranstalteten eine Kundgebung durch einen Zug von Islington nach der City und setzten, durch 150 Beamte des Westbezirks verstärkt, ihren Marsch nach dem westlichen Stadtteil durch die Oxfordstreet fort, um auf dem Wege die Beamten zum Anschlusse zu überreden.

London, 9. Juli. Aus Sanftbar wird von heute gemeldet: Peters ist gestern an der Küste eingetroffen und wird morgen hier erwartet. Alles ist wohl.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag trat in Schottland starker Schneefall ein und gestern waren die Gipfel der Berge Crampian und Monabliadh wie im Winter mit Schnee bedeckt. Fast alle Flüsse in Schottland sind hoch angeschwollen und es werden Ueberschwemmungen besorgt.

Petersburg. Einem kaiserl. Ukas zufolge wird in diesem Jahre ein Luftschifferübungsparc errichtet und im nächsten Jahre eine Luftschifferfestungsabteilung gebildet.

Die russischen Blätter beschäftigen sich augenblicklich viel mit der Hinrichtung des bulgarischen Verschwörers Paniza — in welchem Sinne, darüber kann man nicht im Zweifel sein, in welchem Tone, das mögen die Stimmen des Swjet und der Nowoje Wremja darthun. Das erstere Blatt schreibt Wehe über die die lange Reihe der von den bulgarischen Regenten begangenen Gesehloßigkeiten fröndende „Mordthat“ und über die „schonungslose, mit Feigheit sich paarende Grausamkeit“ des Koburgers und seines ihn vollständig beherrschenden Ministerpräsidenten Stambuloff. Die Nowoje Wremja nennt die Hinrichtung Panizas „ein gemeines, viehisches und dazu unsinniges Verbrechen Stambuloffs“, durch welches Prinz Ferdinand sich als verächtliches Spielzeug des Mächtigers erwiesen habe. Die erwartete Einschüchterung werde nicht erreicht werden.

Konstantinopel, 9. Juli. Die amtliche Untersuchung über die Ermordung des Konsuls Marinkowitsch ergab, daß dem Mord persönliche Rache zu Grunde lag. Der Zigeuner Sigo gestand, sich mit drei Mohamedanern und einem anderen Zigeuner zur Ermordung Marinkowitschs, welcher Sigo geschlagen hatte, verabredet zu haben. Sigo nebst seinen mitschuldigen befindet sich in Gewahrsam.

Bergen, 10. Juli. Der Kaiser ist gestern nachmittag um 5 Uhr ans Land gegangen. Er besuchte das hansatische Museum. Es heißt, der Kaiser begeben sich morgen früh auf der „Hohenzollern“ nach Eide (Harbanger.)

Bergen, 10. Juli. Der Kaiser reiste heute vormittag um 10 Uhr auf der „Hohenzollern“ vom gesamten Geschwader salutiert, nach Eide (Harbanger) ab.

Belgrad, 9. Juli. Erzönig Milan hat die radikalen Minister für sich gewonnen. Ein Staatsstreik steht bevor.

Bukarest, 10. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: Ein junges Mädchen habe einen Revolverangriff auf Stambulow verübt. Der rumänische Ministerpräsident Manu traf deshalb Nachts mittelst Extrazugs ein.

Newyork, 5. Juli. Auf der Louisville Southern Eisenbahn stieß heute der nördliche Schnellzug mit einem Krenser, auf dem sich eine Gesellschaft von Ausflüglern besand, während derselbe über das Geleise fuhr, zusammen. 21 Personen wurden auf der Stelle getötet, 3 andere sind tödlich verletzt und die übrigen Ausflügler trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon.

In Induistry, Pensylvanien, ereignete sich anlässlich der Fete des 4. Juli ein schreckliches Unglück. Während der Abbrennung eines Feuerwerks verursachten einige Funken die Explosion eines Pulverfasses in einem Warenmagazin. Das Gebäude wurde zertrümmert und 7 Kinder trugen Verletzungen davon, 4 derselben lebensgefährliche.

5 von den Kindern, welche durch die Explosion eines Pulverfasses in dem Städtchen Induistry in Pensylvanien am 4. Juli verletzt wurden, sind seitdem ihren Wunden erlegen.

Newyork, 7. Juli. Ein verheerender Orkan suchte heute Fargo, in Nord Dakota, heim, wodurch mehrere Personen getötet und viele verletzt wurden, während großer Vermögensschaden angerichtet wurde. Auf der Northern Pacific Eisenbahn wurde ein Zug vom Geleise geweht, wobei mehrere Personen Verletzungen davontrugen. Durch Herabwehen eines Hausdaches wurden 7 Kinder auf der Stelle getötet und 13 Personen verletzt. Weitere Einzelsfälle liegen nicht vor, da die telegrafische Verbindung unterbrochen ist. Fargo ist eine Stadt von 8000 Einwohnern. — Ein

schreckliches Ballonunglück ereignete sich in Beardstown (Illinois), wobei Samuel Blad, ein bekannter Fallschirmkünstler aus dem Westen, getötet wurde. Er stieg in seinem Ballon auf, bis er eine Höhe von 400 Fuß erreichte, als der Fallschirm durch Funken aus einem großen Schornstein in der Nachbarschaft in Brand geriet. Der Fallschirm wurde sofort vom Ballon getrennt und fiel brennend zu Boden, während Blad pfeilschnell niederstürzte und 2 Meilen von dem Orte, wo er aufgestiegen war, als bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche vorgefunden wurde.

Newyork, 10. Juli. In Bluzpont stürzte infolge eines Erdbebens ein Hotel ein, wobei 7 Gäste erschlagen wurden. Es herrscht fürchterbare Wärme; Wolkenbrüche verursachten in allen Landesteilen zahlreiche Unglücksfälle, zahlreiche Fabriken, Häuser sind eingestürzt.

In Lowell (Massachusetts) wurden gestern Charles G. Howell und Lottie E. Anderson in einem von Ankern festgehaltenen Luftballon in Gegenwart von 10,000 Zuschauern getraut. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, sowie die Trauzeugen und die Brautjungfern verließen den Ballon und stiegen auf terra firma herab. Der Bräutigam, ein geschickter Luftschiffer, rief dann Los! Die Stränge, welche den Ballon festhielten, wurden zerschnitten und das Luftschiff segelte grazios in die Lüfte unter dem betäubenden Jubel der großen Volksmenge, die durch die Neuigkeit einer Hochzeitsreise im Ballon nicht wenig erregt war. Den neuesten Nachrichten zufolge ist der Ballon noch nicht niedergestiegen.

Die Bevölkerung der großen amerikanischen Städte wird auf Grundlage der jüngsten Zählung wie folgt geschätzt: Newyork 1,700,000, Philadelphia 1,040,000, Chicago 1,000,000, Brooklyn 931,000, Boston 417,720. Rechnet man zur Bevölkerung Newyorks die Einwohnerzahl der Nachbarstädte Brooklyn, Jersey City, Hoboken etc. mit, so zählt Newyork 2,800,000 Einwohner.

Gerichtssaal.

(Entscheidung des Reichsgerichts.) Ein Dienstherr oder Arbeitgeber, welcher es unterläßt, die besonders von seinen jugendlichen Arbeitern ohne Grund beliebte Aufstellung an der gefährlichen Seite der funktionierenden Arbeitsmaschine ausdrücklich und bestimmt zu verbieten, macht sich nach einem Urteil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 17. März 1890, dadurch eines groben Versehens schuldig; ist einem jugendlichen Arbeiter infolge seiner von der gefährlichen Seite aus geschenehen Hanterung an der Maschine ein Unfall zugefallen, so macht jenes Versehen den Dienstherrn schadenersatzpflichtig.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Ueber die Ersatzpflicht eines Polizeibeamten hat die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Am 29. Oktober v. J. war hier eine Arbeiterversammlung auf Grund des Sozialistengesetzes durch den überwachenden Polizeikommissar aufgelöst worden. Ein großer Teil der Versammelten begab sich darauf in eine andere Wirtschaft und war eben im Begriff, sich dort niederzulassen, als der Polizeikommissar erschien und auch die Räumung dieser Wirtschaft durch seine Schutzleute veranlaßte. Nunmehr aber verlangte der Wirt von dem Kommissar einen Schadenersatz, weil derselbe ihm die Gäste vertrieben hätte. Er berechnete seinen Schaden auf 10 Mark und klagte diese Summe ein. Das Gericht erhob zunächst Beweis darüber, ob die Anwesenheit der Gäste in der Wirtschaft als Fortsetzung der aufgelösten Versammlung anzusehen sei, gelangte aber zu einem verneinenden Ergebnis, und somit wurde der Polizeikommissar zur Zahlung des entstandenen Schadens und Tragung der Kosten verurteilt.

Verlosungen.

Berlin, 9. Juli. (Schloßfreilichs-Lotterie. Forts.) Der Haupttreffer mit 600,000 M fiel auf Nr. 12,042, je 500,000 M fielen auf Nr. 15,117, 400,000 M auf Nr. 180,012, je 300,000 M auf Nr. 15,669, 158,043, je 200,000 M auf Nr. 99,363, 80,297, je 150,000 M auf Nr. 68,928, 17,471, 18,716 u. 55,318, je 100,000 M auf Nr. 4759, 113,281, 21,365, 64,021 und 103,293, je 50,000 M auf Nr. 20,878, 77,002, 92,818, 115,571, 136,041, 151,857, 180,799, 43,244, 71,942, 87,398, 123,938 und 140,819, je 40,000 M auf Nr. 24,443, 38,957, 36,462, 69,362, 190,153, 197,872, je 30,000 M auf Nr. 11,105, 1586 und 94,716, je 25,000 M auf Nr. 7835, 74,689, 112,421, 97,354, u. 181,739, je 20,000 M auf Nr. 10,398, 48,933, 50,774, 102,065, 126,015, 182,364, 188,816, 5476,

21,767, 49,130, 64,864, 114,218, 153,263, 166,212, 195,139 und 197,880.

Handel und Verkehr.

Waiblingen, 8. Juli. (Viehmarkt.) Zu Markt wurden heute gebracht: 680 Ochsen, 255 Stück Rube, 149 St. Schmalvieh, 170 St. Milchschweine und 110 St. Läufer Schweine, zus. 1364 St. Auf dem Rindviehmarkt war der Handel anfangs flau, gegen Schluß aber lebhaft, so daß im Durchschnitt etwa 215 St. verkauft wurden. Fettvieh war namentlich gesucht. Händler waren viele darunter auch aus der Rheingegend anwesend. Die bisherigen hohen Preise erhielten sich. Auf dem Schweinemarkt war der Handel sehr lebhaft und wurde Alles rasch zu den bisherigen Preisen verkauft. Die Erlöse waren folgende: Ochsen 25—56 Karolin pro Paar, Rube 190—400 M, Schmalvieh 80 bis 300 M, Milchschweine 15—23 M und Läufer Schweine 25—62 M pro Stück. Der heute gleichfalls stattgefundene Krämermarkt zeigte wiederholt, daß die Krämermärkte in stetiger Abnahme begriffen sind. Der gestern stattgefundene Holzmarkt war namentlich mit Schnitwaren gut befahren und wurde auf demselben Alles rasch zu guten Preisen abgesetzt.

Literarisches.

Illustrierte Geschichte von Württemberg, herausgegeben von Prof. Dr. Dürr, Th. Gner, Dr. Geiger, A. Klemm, A. Landenberger, Paul Lang, Rektor Mayer, Dr. Richard Weibrecht u. A. Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Volksausgabe. 50 Hefte à 25 Bfg. Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Mit Freuden begrüßen wir vorstehendes Werk, dessen Widmung Sr. Maj. der König in Würdigung der hohen Bedeutung desselben für Württemberg annahm; hatte doch die Geschichte unserer Heimat bisher kein größeres populäres Geschichtswerk aufzuweisen. Zahllose Illustrationswerke sind schon aus unserem Lande hervorgegangen, nur keine württembergische Geschichte mit zeitgemäßem Bilderschmuck. Diese lange gefühlte Lücke ist durch die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“, einem Hausbuch im wahren Sinne des Wortes, ausgefüllt worden. Wenn schon die erste Ausgabe derselben weite Verbreitung fand, wie viel mehr wird dies bei der vorliegenden Volksausgabe der Fall sein, welche die Verlagsabhandlung in der anerkanntesten Absicht veranstaltet hat, das Werk durch Ermäßigung des Preises den weitesten Kreisen des Volkes zugänglich zu machen.

Das erste Heft, welches von jeder Buchhandlung zur Ansicht versandt wird, enthält als neu, außer einer interessanten Zusammenstellung der Entstehung der Eisenbahnen in Württemberg von Prof. Maifisch, die Beschreibung des Landes als Einleitung von Rektor Mayer-Wiberach mit reizenden Illustrationen schwäbischer Trachten und Ansichten, ferner eine große Ansicht von Stuttgart vom Jahre 1592 etc.

Man weiß von dem Schwaben, daß er seiner schönsten Heimat in herzlichster Anhänglichkeit zugethan ist, darum wird ihm dieses einzig dastehende Buch, durch das er die Entwicklung des Landes und seiner Geschichte von der Urzeit bis auf unsere Tage kennen lernt, gewiß willkommen sein. Die Ausstattung ist — trotz der bedeutenden Preisherabsetzung — sehr reichhaltig und verziert worden und wäre es daher, umsonst mehr als das Werk auch als eine Mahnung, sich eng an unser Vaterland anzuschließen, angesehen werden sollte, zu wünschen, daß die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“ allerwärts in Haus und Familie, Schulen und Vereinen Eingang finde, zur Ehre und Kräftigung der Liebe zu unserer Heimat.

Weisse Seidenstoffe v. 95

Nfg. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg, (R. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

- (Nachdruck verboten.)
13. Juli: Sehr wolkig, warm, schwül, teils sonnig, später vielfach Gewitterregen, auffrischende kühle Winde.
14. Juli: Teils wolkig, teils heiter, warm, vielfach Gewitterregen, sehr windig.
15. Juli: Kühles wolkiges Wetter mit Regen, windig, später vielfach klar.
16. Juli: Meist wolkig, Regenschauer, windig, öfter sonnig, kühl.

Für's Herz!

Wie hat doch Gott so hoch
In Christo uns geliebt,
Daß er aus lauter Gnad
Uns seinen Himmel gibt,
Wenn wir nur seinen Willen
Aus Liebe treu erfüllen.